

Bei Gang durch Seltersweg die Urzeit erkunden

Ausstellung beginnt am 17. Mai – Am Montag werden viele Modelle aufgebaut – Urmenschen im Wallenfels'schen Haus

GIESSEN (fod). Vor fast zwei Jahren waren es Tyrannosaurus Rex und seine Zeitgenossen, die acht Wochen lang Massen von Dino-Fans durch den Seltersweg strömen ließen. Nach diesem Erfolg stand schnell fest, dass es eine Fortsetzung geben muss. Am kommenden Donnerstag, 17. Mai, ist es so weit: Bis zum 15. Juli wird die Stadt im Zeichen der Nachfolgeausstellung „Urzeit in Gießen entdecken – Was nach den Dinosauriern kam“ stehen.

Diesmal werden eindrucksvolle, lebensecht nachgebildete Modelle von Mammut, Höhlenbär und anderen längst ausgestorbenen Arten die Innenstadt bevölkern. Dabei dürfen die ersten Urmenschen, denen sich eine Ausstellung im Wallenfels'schen Haus widmet, nicht fehlen. Schon am Montag werden die meisten der rund 60 Nachbildungen auf acht Sattelauffliegern in Gießen eintreffen und auf einer Strecke vom Elefantenklo über Seltersweg und Parallelgassen bis zum Kirchenplatz aufgebaut, wie Sadullah Güleç, Geschäftsführer der Gießen Marketing GmbH, ankündigte. Beginnend mit dem Aussterben der Dino-



saurier vor 65 Millionen Jahren, das rund um das „E-Klo“ mit mehreren Dino-Modellen dokumentiert wird, kann der Betrachter auf seinem Weg stadteinwärts eines der mehrere Millionen Jahre dauernden Erdzeitalter nach dem anderen mit den jeweiligen Tierarten kennenlernen. „Wir bieten für jedes Erdzeitalter einen typischen Ausschnitt mit bis zu sieben Großmodellen“, sagte der wissenschaftliche Leiter Prof. Hans-Peter Ziemek, Direktor des Instituts für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität. 40 werden unter freiem Himmel stehen, dazu kommen noch rund ein Dutzend Baby-Ausführungen in der Galerie Neustädter Tor sowie die Urmenschen-Nachbildungen

inklusive Neandertaler-Familie und eine Schädelammlung im Wallenfels'schen Haus. Für die meiste Aufmerksamkeit sorgen die etwa vier Meter hohe Mammut auf dem Kirchenplatz, das acht Meter in die Höhe ragende Paraceratherium im Theaterpark – „Ziemek: „Das größte jemals auf der Erde lebende Landtier“ –, ein Ur-Hirsch mit vier Meter breitem Geweih auf dem Kreuzplatz oder ein gleich 14 Meter langer



Auch bei den Organisatoren ist die Vorfreude auf die Ausstellungseröffnung schon groß (v.l.): Masterstudentinnen Julia Bäuml und Anne Spitzner, wissenschaftlicher Leiter Prof. Horst-Peter Ziemek, Sadullah Güleç, Geschäftsführer Gießen Marketing, Projektassistentin Silja Papenguth und Mitorganisator Herbert Martin. In den Händen halten sie einige der als Begleitmaterialien und zum Verkauf angefertigten Produkte. Fotos: Docter

Riesenhai in der Löwengasse.

Die Organisatoren können von einer bereits großen Nachfrage berichten. „Ich habe heute die 94. Führung angenommen“, vermeldete gestern Mittag Masterstudentin Julia Bäuml. Nach den zehn Guides 2010 werden bei den „Urzeit-Patrouillen“ dieses Mal 36 geschulte Personen zum Einsatz kommen, die auch englischsprachige Führungen anbieten. Als zentraler Anlaufpunkt fungiert wieder die Tourist Information an der Kongresshalle, die für die Ausstellungsdauer zum „Mammut-Treff“ wird. Dort und in zahlreichen Geschäften werden sowohl kostenlose Info-

brochüren mit den Standorten aller Modelle und Terminen begleitender Veranstaltungen als auch käufliche Produkte, wie das schon jetzt sehr gefragte Album mit Sammelbildern oder ein Mammut als Stofftier (Foto), erhältlich sein.

Für Stadträtin Astrid Eibelshäuser ist die Ausstellung hervorragend geeignet, dass sich Gießen „noch weiter als attraktiver Bildungs- und Wirtschaftsstandort profilieren kann“. Der Dank von ihr und Sadullah Güleç geht an all jene, die sich als Sponsoren, Medien- und Urzeitpartnern einbringen, womit die Kosten von rund 180 000 Euro refinanziert werden.